



Hydrobrief

Nr.6 Februar 2000

Hauptausschuß Hydrologie und Wasserbewirtschaftung
in der ATV-DVWK



Die Themen:

H. Kobus:

Mandatsverlängerung der DFG-Senatskommission für Wasserforschung

B. Merz:

Deutsches Forschungsnetz Naturkatastrophen (DFNK)

Kurzinfos

Aktuelles und Termine

Jobbörse

Erfreuliche Nachricht

Mandatsverlängerung der DFG-Senatskommission für Wasserforschung

H. Kobus

Der Senat der DFG hat auf Vorschlag des Präsidiums in seiner Sitzung am 27./28. Januar 2000 den Antrag der Senatskommission für Wasserforschung gebilligt und das Mandat der Kommission turnusgemäß um weitere drei Jahre verlängert. Damit wird die Notwendigkeit der Wahrnehmung und Pflege der vielfältigen disziplinübergreifenden Belange der Wasserforschung erkannt und weiterhin eine Plattform für die "Querschnittsdisziplin Wasserforschung" geboten, in der Vertreter der verschiedenen beteiligten Natur- und Ingenieurwissenschaften direkt zusammenwirken. Ich freue mich, Ihnen diese positive Nachricht heute mitteilen zu können und möchte diese Gelegenheit nutzen, Sie über einige neuere Entwicklungen im Bereich der Wasserforschung in Kenntnis zu setzen.

Die Hydrologen unter Ihnen werden wohl noch den "Hydrobrief 3/99" in Erinnerung haben, in dem die Kollegen Liebscher und Klee-

berg in ihrem Artikel "Forschung am Ende?" auf die schwierige Situation in der Wasserforschung hingewiesen haben. Die damals geäußerte Befürchtung, dass die Existenz der Senatskommission für Wasserforschung und des entsprechenden Referates in Frage gestellt sei und die Auflösung des Fachbereichs Wasserforschung verhindert werden müsse, ist durch die jüngsten Entscheidungen widerlegt. Im Bereich der DFG-Geschäftsstelle bleibt selbstverständlich auch die Wasserforschung nicht unberührt von den generellen Sparmaßnahmen und unvermeidlichen "Verschlankungen" - was wir nach der langjährigen stark persönlich geprägten Wahrnehmung und Pflege des Fachgebiets durch Dr. U. de Haar besonders deutlich empfinden. Dennoch halte ich Befürchtungen, "dass bei der DFG kein Bedarf mehr an der Förderung der Wasserforschung gesehen wird" oder "dass in Zukunft unsere an der DFG gestellten Forschungsanträge von anderen Fachdisziplinen begutachtet werden", für unberechtigt.

Die Tatsache, dass im letzten Jahr drei Anträge auf Förderung geplanter Schwerpunktprogramme trotz Empfehlung durch die Senatskommission für Wasserforschung vom Senat abgelehnt wurden, ist sehr bedauerlich. Relativierend sollte aber auch erwähnt werden, dass eine Reihe von Forschergruppen, Paketanträgen und Rundgesprächen auf den Weg gebracht wurden und dass die letztjährige Förderquote in der Wasserforschung mit 42% dem Gesamtdurchschnitt der DFG (Normalverfahren: 46%) nahekommt.

Mit diesen Anmerkungen möchte ich nachdrücklich auch von meiner Seite den Appell der Kollegen Liebscher und Kleeberg an alle Forscher unterstreichen, aktiv an

der Gestaltung der Forschungslandschaft und der DFG-Programme mitzuwirken: "Wir müssen mit viel Kreativität zukunftssträngige Gebiete erkennen und tragfähige Forschungskonzepte und Forschungsprojekte mit einem hohen Gehalt an Innovation entwickeln. Das kann heute kein Einzelner mehr - wir alle sind gefordert, unterstützend einzugreifen und unsere Ideen einzubringen."

Eine positive Entwicklung hat sich im vergangenen Jahr bei der DFG hinsichtlich der Vergütung von Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter ergeben. Der Hauptausschuss der DFG hat inzwischen der Tatsache Rechnung getragen, dass hinsichtlich der personellen Besetzung von Forschungsprojekten in gewissen Fachgebieten ein akuter Mangel an qualifizierten Hochschulabsolventen besteht. In den Fachgebieten Physik, Chemie, angewandte Mathematik, Informatik und Ingenieurwissenschaften können ab sofort wieder volle BAT IIA-Stellen ohne Einzelfallprüfung auch mit nicht promovierten wissenschaftlichen Mitarbeitern besetzt werden. Die Kommission hat diese Entscheidung begrüßt und die Empfehlung ausgesprochen, diese offene Regelung der Wissenschaftlervergütung auf alle Fachbereiche innerhalb der Wasserforschung auszudehnen.

Die Kommission für Wasserforschung steht in der neuen Amtsperiode vor wichtigen Aufgaben. Ein prioritäres Ziel hierbei ist die bessere Nutzung der neuen Medien und hierbei insbesondere die Verbesserung der Transparenz auf dem Gebiet der Wasserforschung sowie die Vernetzung der in der Wasserforschung tätigen Wissenschaftler. Die Kommission hat zu diesem Zweck bereits im letzten Jahr eine Homepage im Internet unter der Adresse:

<http://www.iws.uni-stuttgart.de/KOWA>

eingerrichtet. Die Web-Page befindet sich noch im Aufbau und soll zukünftig auch Verknüpfungen zu allen in der Wasserforschung tätigen Institutionen in Deutschland und darüber hinaus enthalten. Im Sinne einer wechselseitigen Vernetzung möchte ich Sie bitten, auch **Ihrerseits entsprechende Links auf die Homepage der Kommission für Wasserforschung zu setzen.**

Für das Jahr 2000 hat sich die Kommission vorgenommen, ein **richtungsweisendes Strategiepapier** zur Wasserforschung zu erarbeiten, in dem der mittelfristige Forschungsbedarf in der Wasserforschung strukturiert und mit Schwerpunktsetzung aufgezeigt werden soll. Ausgangspunkt der Überlegungen ist das DFG-Mitteilungsheft 14 (Teil A), in dem bereits 1995 die "Perspektiven der Wasserforschung" von der Kommission umfassend dargelegt wurden. Auf dieser (natürlich zu aktualisierenden) Basis sollen nun von der Kommission mittelfristige Strategien und Förderkonzepte ausgearbeitet werden. Erste Überlegungen wurden hierzu bereits von einer Arbeitsgruppe verfasst mit dem Ziel, die nächste Kommissionssitzung schwerpunktmässig für die inhaltliche Diskussion und Ausgestaltung des Strategiepapiers zu nutzen. Da diese Initiative von der scientific community insgesamt getragen werden muss, ist die Kommission sehr daran interessiert, **Anregungen, Vorschläge und Kritik** entgegenzunehmen und sehr frühzeitig in die weitere Arbeit einzubeziehen. Da die nächste Kommissionssitzung Ende März stattfinden wird, wäre ich Ihnen **für Meinungsäusserungen an das Kommissionssekretariat** (Adresse am Ende des Beitrags) **bis spätestens 15. März 2000** sehr dankbar, damit wir alle Anregungen zeitnah aufgreifen und weiterverfolgen können.

Ein zentrales Anliegen der Kommission für die jetzt beginnende Mandatsperiode ist die Umsetzung der Konzeption für ein FORUM

WASSERFORSCHUNG, mit dem die internationalen Belange der Wasserforschung besser gepflegt und koordiniert werden sollen. Die Defizite in diesem Bereich und die Notwendigkeit für eine Koordinierung wurden schon vor einigen Jahren erkannt. Die Konzeption des Forums wurde in der Kommission gemeinsam mit Vertretern der internationalen Fachverbände erarbeitet und auch mit den nationalen Fachverbänden eingehend diskutiert. Im vergangenen Jahr wurde die Umsetzung wegen der anstehenden Neuorientierung der nationalen Fachverbände noch nicht realisiert. Dies soll aber jetzt verstärkt vorangebracht werden, so dass die konstituierende Sitzung des Forums noch in diesem Jahr stattfinden kann.

Schliesslich steht im Lauf des Jahres 2000 ein Wechsel im Kommissionsvorsitz an. Nach einem Jahrzehnt in diesem Amt habe ich es nach dem tragischen Tod unseres Kollegen Dr. Ulrich de Haar als Verpflichtung angesehen, die Kommission durch eine schwierige Übergangsphase zu leiten und gemeinsam mit allen Kommissionsmitgliedern eine Verlängerung des Mandats der Kommission, die für unsere Querschnittsdisziplin Wasserforschung so wichtig ist, zu begründen und bei Präsidium und Senat der DFG durchzusetzen. Nachdem dies nun erreicht ist, soll die Führung dieser wichtigen Kommission zukünftig in jüngere Hände gelegt werden.

Ich hoffe, Ihnen mit diesen Ausführungen einen Einblick in die laufende Arbeit und die anstehenden Aufgaben der DFG-Senatskommission für Wasserforschung geben zu haben und verbinde damit den Appell an Sie, mit Ihrem Engagement die gemeinsamen Belange der Wasserforschung voranzubringen, Initiativen und Vorschläge einzubringen und die Arbeit der Senatskommission für Wasserforschung durch Ihre Mitwirkung aktiv zu unterstützen.

Anschrift des Verfassers:
Prof. Dr. h.c. H. Kobus, Ph.D
Institut für Wasserbau
Universität Stuttgart
Pfaffenwaldring 61
D-70550 Stuttgart
e-mail: Kobus@iws.uni-stuttgart.de

Deutsches Forschungsnetz Naturkatastrophen (DFNK)

Bruno Merz

Das Schadenspotential für alle Katastrophentypen (Sturm, Hochwasser, Erdbeben usw.) und die Verletzbarkeit unserer Gesellschaft wachsen kontinuierlich und rapide. Katastrophenvorsorge und Katastrophenbewältigung finden in einem zunehmend komplexen und dynamischen Umfeld statt, und es wird immer weniger möglich, einen angemessenen Schutz vor Naturgefahren durch sektorielle Maßnahmen bereitzustellen. Mit dem Ziel, in Deutschland vorhandene Expertise zu der erforderlichen integrativen Katastrophenforschung und -vorbeugung zu vernetzen, haben im Dezember 1999 die Arbeiten im Rahmen des Deutschen Forschungsnetzes Naturkatastrophen (DFNK) begonnen. Dieses Projekt wird durch den Vernetzungsfonds des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) finanziert.

Das Ziel des DFNK besteht darin, die wissenschaftlichen Grundlagen für ein modernes Risikomanagement von Naturkatastrophen zu entwickeln und den potentiellen Nutzern zur Verfügung zu stellen.

Dazu sollen drei Aufgaben bearbeitet werden:

- Quantifizierung der Risiken durch Naturgefahren und ihrer zukünftigen Veränderungen als Grundlage eines modernen Katastrophenmanagements,
- Aufbau und Ausbau von schnellen, interaktiven Informationssystemen zur Frühwarnung, zur Unterstützung von Entscheidungen im Katastrophenmanagement sowie zur Information von Politik und Öffentlichkeit,

- Empfehlung angemessener Sicherheitskonzepte zur Risikominderung.

Diese Aufgaben erfordern die quantitative Beschreibung extremer Naturereignisse, ihrer Wirkung auf den Menschen und die Umwelt, sowie den Impact auf die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung. Es sind realistische Szenarien zur Bestimmung des heutigen Risikos und für zukünftige Risikoveränderungen, beispielsweise aufgrund von Vorsorgemaßnahmen oder aufgrund des globalen Wandels (Klimaänderung, zunehmende Nutzungsdichte in gefährdeten Bereichen etc.) zu erstellen. Diese Informationen müssen den Nutzern über Informationssysteme zugänglich gemacht werden, die auf die Anforderungen der verschiedenen Phasen des Katastrophenmanagements ausgerichtet sind.

Unter der Federführung des Geoforschungszentrum Potsdam beteiligen sich 14 weitere Einrichtungen (Universitäten, Bundesanstalten, Rückversicherer usw.) als Partner im DFNK. Außerdem wurden von Beginn an die potentiellen Nutzer (Katastrophenschutz, Politik, Wirtschaft usw.) in die Diskussionen einbezogen, so daß eine interdisziplinäre und bedarfsgerechte Forschung gewährleistet werden kann. Für die geplante dreijährige Projektphase untersucht das DFNK Naturkatastrophen in Deutschland, und zwar Stürme, Hochwasser, Feuer und Erdbeben. Weitere Teilprojekte beschäftigen sich mit operationellen und technischen Aspekten des Katastrophenmanagements, z.B. mit satellitengestützten Monitoringsystemen und vernetzten Informationssystemen. Neben Fragestellungen, die auf einen langfristigen, vorsorgenden Schutz ausgerichtet sind, sind auch Teilprojekte vertreten, deren Ziel die schnelle Hilfe im Notfall ist.

Bei der Entwicklung der Konzeption des DFNK wurde insbesondere darauf geachtet, daß durch die Integration verschiedener Disziplinen die Analyse ganzer Wirkungsketten vom

auslösenden Extremereignis bis zur sozio-ökonomischen Vulnerabilitätsabschätzung möglich wird. An den Arbeiten zur Wirkungskette Hochwasser beteiligen sich acht Partner, und es ist die gemeinsame Erarbeitung von Hochwasser-Szenarien für das Rheingebiet unter Berücksichtigung von Klima- und Landnutzungsänderungen vorgesehen. Es werden Szenarien für Starkniederschläge erstellt und die Abflußbildung und Abflußkonzentration in unterschiedlichen Skalen untersucht. Analysen zu Überflutungsflächen, zur technischen Vulnerabilität (z.B. Deichversagen), zum Reaktionspotential der gefährdeten Bevölkerung und zu den Schäden konzentrieren sich auf ausgewählte Bereiche mit besonders großem Schadenspotential.

Ab März 2000 sind umfangreiche Informationen zum DFNK über das Internet abrufbar:

<http://www.dfnk.gfz-potsdam.de> .

Anschrift des Verfassers:

Dr. Bruno Merz
GFZ Potsdam
Telegrafenberg
D-14473 Potsdam
e-mail: bmerz@gfz-potsdam.de

Kurzinfos

Zusammenschluß der ATV mit dem DVWK am 1.1. 2000 in Kraft. Die Adresse der Geschäftsstelle: ATV-DVWK, Theodor-Heuss-Allee 17, D-53773 Hennef. Web-Adresse: <http://www.atv.de> oder <http://www.dvwk.de>

Zukünftige Verteilung des Hydrobriefs: Nach der Fusion des DVWK mit der ATV wird die Verteilung des Hydrobriefs durch die Geschäftsstelle leider nicht mehr möglich sein. Wir beabsichtigen deshalb, zukünftig den Hydrobrief als Beilage zur Zeitschrift „Hydrologie und Wasserbewirtschaftung“ und aus unserer Homepage im Internet (<http://www.geographie.uni-muenchen.de/dvwk>) zu verteilen. Besuchen Sie unsere Homepage (unter Aktuelles) für weitere Informationen. Hier können Sie uns auch Ihre Vorstellungen und Wünsche mitteilen.

Spezielles Organ des Hauptausschusses „Hydrologie und Wasserbewirtschaftung“. Die gleichnamige Zeitschrift wird zukünftig neben der Verbandszeitschrift KA das spezielle Organ des Hauptausschusses „Hydrologie und Wasserbewirtschaftung“ sein. Sie können diese Zeitschrift zum Preis von 55,- DM pro Jahrgang (sechs Hefte) bei der Bundesanstalt für Gewässerkunde (Kaiserin-Augusta Anlagen, 56003 Koblenz) abonnieren.

Hyperlinks in Hydrology for Europe and the Wider World:

<http://www.nwl.ac.uk/ih/devel/wmo/index.html>. Dieser Link enthält u.a. Listen von Universitäten und Forschungseinrichtungen, aktueller hydrologischer Forschungsprojekte, globale, nationale und regionale hydrologische Daten, Firmen für hydrologische Meßinstrumente

Eine **Liste internationaler Wasser Organisationen** finden Sie unter: <http://www.iwra.siu.edu/worldwater/index.html>

FRIEND (Flow Regimes from International Experimental and Network Data) ein internationales Forschungsprogramm mit dem Ziel, regionale hydrologische Fragestellungen auf der Grundlage regionaler Datensätze zu untersuchen wird auf der Seite <http://www.uni-freiburg.de/hydrology/forsch/friend.html> vorgestellt.

Aktuelles und Termine

21.3.2000: Öffentliche Sitzung des Hauptausschusses „Hydrologie und Wasserbewirtschaftung“ der ATV-DVWK, im Audimax der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus 17 Uhr. Themen u.a.: Satzungsänderungen, Rolle der Hydrologie im neuen Verband, Aufgaben der Arbeitsgruppe „Zusammenwirken der Hydrologen“ Verbandszeitschrift. Hinweise und Vorschläge für Satzungsänderungen und für die Gründung einer Fachgemeinschaft finden Sie unter <http://www.geographie.uni-muenchen.de/dvwk>

22.-23.3.2000: Tag der Hydrologie in Cottbus Thema: „Wasserbewirtschaftung -einzugsgebietsbezogen und integrativ“. Info: <http://www.hydrologie.tu-cottbus.de> unter Veranstaltungen

2.-7.4.2000: Remote Sensing and Hydrology 2000, Santa Fe, New Mexico, USA. Info: <http://hydrolab.arsusda.gov/cf2k/conf2000.htm>

9.-12.4.2000: International Symposium on Integrated Water Resources Management, Davis, California. Info: <http://conferences.ucdavis.edu>

13.-14.4.2000: Symposium Wasserforschung: Chemische Stressfaktoren in aquatischen Systemen, Berlin. Info: wasserforschung@tu-berlin.de

25.-29.4.2000: European Geophysical Society XXV General Assembly Nice. Mit einer Vielzahl hydrologischer Sessions. Info: <http://www.copernicus.org/EGS/egsga/nice00/overview.htm>

8.-10.5.2000: IAHR International Symposium on Groundwater Hydraulics 2000 Saitama, Japan. Kontakt: satok@hello.hgl.civil.saitama-u.ac.jp

23.-26.5.2000: TraM'2000: International Conference on Tracers and Modelling in Hydrogeology, Liege, Belgium. Information unter: <http://www.lgih.ulg.ac.be/tram2000>

17.-19.7.2000: International Symposium on Extraordinary Floods, Reykjavik, Iceland. Nähere Info: extremes2000@os.is

10.-14.7.2000: Erosion and Sediment Transport, Waterloo, Canada. Info: <http://www.fes.uwaterloo.ca/Research/IAHS2000>

12. - 13.9.2000: Water Supply and Water Quality, Krakow, Poland. Info: <http://www.lemprojekt.com.pl/water2000> Kontakt: office@lemprojekt.com.pl

20.-23.9.2000: 2. International Symposium on Flood Defence,

Gesamthochschule Kassel, Info: <http://www.uni-kassel.de/fb14/wasserbau/symposium2000>

26-29. 9. 2000 : Aquatech 2000: Focus on Integrated Water Management Amsterdam. Internationale Messe zur Wassertechnologie und Wassermanagement. Info: <http://www.aquatech-rai.com>, Kontakt: aquatech@rai.nl

1.-4.10.2000: IHP/OHP International Conference on Agricultural Effects on Ground and Surface Waters, Wageningen, The Netherlands, Info: strigel@bafg.de

9.-12.10.2000: Runoff Generation and Implications for River Basin Modelling. Internationaler Workshop, Freiburg i. Br., Info: http://www.uni-freiburg.de/hydrology/hf_home.htm

10.-12.10.2000: Bewirtschaftung internationaler Gewässer – eine hydrologische Herausforderung, Bundesanstalt für Gewässerkunde, Koblenz, Info: schroeder@bafg.de

19.-21.10 2000: Symposium Betrieb und Überwachung wasserbaulicher Anlagen, Graz, Österreich, Info: www.cis.tu-graz.ac.at/wb/, Kontakt: heigert@kwb.tu-graz.ac.at

23.-27.10.2000: Symposium des BMBF Elbeforschung und 9. Magdeburger Gewässerschutzseminar Einzugsgebietsmanagement, Kontakt: barion@dvwk.de

1.-3.11.2000: European Conference on Advances in Flood Research, PIK (Potsdam), Kontakt: christine.bismuth@pik-potsdam.de, Info: http://www.pik-potsdam.de/welcom_8.htm#MARKER-9-262

20.-23.11.2000: Third International Hydrology and Water Resources Symposium - Hydro 2000, Perth, Australia, Info: <http://www.ieaust.org.au/hydro2000>

9.-11.5. 2001: OH2- Origins and History of Hydrology, Dijon, France. Info: <http://www.cilea.it/history/DHS/Oh2.htm>. Abstracts bis: 15.9. an: jpc@biogeodis.jussieu.fr

3.-9.6.2001: 19th European Regional Conference on Sustainable Use of Land and Water, Brno and Prag, Tschechische Republik. Kontakt: sekretariat@vumop.tel.cz

18.-27.7.2001: A New Hydrology for a Thirsty Planet. 6th Scientific Assembly of the IAHS. Info: <http://www.wlu.ca/~wwwiahs/new67/maast.htm>

Jobbörse

C4-Professur Umwelttechnik in der Wasserwirtschaft, Universität Leipzig, Info: <http://www.uni-leipzig.de/Umweltprofessur>

Wiss. Mitarbeiterin / Mitarbeiter BATIIa/2 Geogr. Institut der Univ. Göttingen, Info: Prof. G. Gerold email: ggerold@gwdg.de

Wiss. Mitarbeiter/Mitarbeiterin, Landeshydrologie und -geologie, Bern. Info: www.admin.ch/lhg

Wiss. Mitarbeiter/Mitarbeiterin, Bayerisches Landesamt für Umweltschutz, Augsburg, Info: <http://www.bayern.de/lfu>

Hinweis:

Sie finden den HYDROBRIEF und weiter Information aus der Fachgruppe „Hydrologie und Wasserbewirtschaftung“, auch im Internet unter: <http://www.geographie.uni-muenchen.de/dvwk/>

Herausgeber:

ATV-DVWK HA Hydrologie und Wasserbewirtschaftung; AK Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation.

Anschrift:

PD Dr. Karl Schneider
Institut für Geographie
Luisenstr. 37, 80333 München
e-mail: k.schneider@iggf.geo.uni-muenchen.de

Redaktion:

Dr. M. Disse

Disse@bafg.de

Prof. Dr. H.-B. Kleeberg

Hans.Kleeberg@unibw-muenchen.de

Prof. Dr. H.-J. Liebscher

Liebscher@bafg.de

Prof. Dr. K.-H. Pörtge

Kpoertg@gwdg.de

PD Dr. K. Schneider